

Tragen Qualifizierungsmaßnahmen zur Gleichstellung von Frauen und Männern bei?

Synthesis Forschung führt im Auftrag des Arbeitsmarktservice Österreich regelmäßig Analysen zum österreichischen Arbeitsmarkt durch (siehe dazu z. B. die »Gleichstellungsberichte«, die 2007 erstellt wurden; Download unter www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »AMS-Publikationen« – Jahr 2007).

Das Arbeitsmarktservice orientiert sich bei seinen Aktivitäten an einer transparenten Zielarchitektur. Eine der Zielsetzungen lautet, arbeitslose Frauen und Männer in Qualifizierungsmaßnahmen einzubinden, um sie bei der erneuten Integration in das Beschäftigungssystem zu unterstützen. Zusätzlich zum Ziel der Steigerung der Beschäftigungsfähigkeit verfolgt das Arbeitsmarktservice die Absicht, die Chancengleichheit von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt zu fördern.

1. Jahr vor der Maßnahmenteilnahme

Vor welcher Herausforderung das Arbeitsmarktservice bei der Erreichung seiner Ziele steht, zeigt ein Vergleich der Arbeitsmarktpositionierung im Jahr 2004 (= das Jahr vor der Maßnahmenteilnahme) von jenen 83.800 Personen, die im Jahr 2005 an einer Qualifizierungsmaßnahmen im engeren Sinn¹ teilgenommen haben, mit allen erwerbsaktiven Personen in Österreich.

Maßnahmenteilnehmende Frauen haben sich im Jahr »davor« mit 253 Tage am Arbeitsmarktgeschehen beteiligt. Damit erreichen sie rund 85 Prozent der Tage, die Frauen durchschnittlich in Österreich erwerbsaktiv gewesen sind. Bei den maßnahmenteilnehmenden Männern liegen die vergleichbaren Werte etwas höher.

Arbeitslose Personen sehen sich häufig mit bruchstückhaften Erwerbsverläufen konfrontiert; eine Folge ist eine geringe Umsetzung ihres Beschäftigungspotentials. So sind Frauen »im Jahr davor« 158 Tage beschäftigt gewesen, bei den Männern waren es um fünf Tage mehr. Sowohl für Frauen als auch für Männer unter den Maßnahmenteilnehmenden gilt, daß sie nur 56 Prozent der Beschäftigungstage aller erwerbsaktiven Personen in Österreich erreicht haben.

Die geringen Beschäftigungschancen spiegeln sich in niedrigen Verdienstmöglichkeiten wider. Maßnahmenteilnehmende Frauen und Männer verdienen nicht einmal die Hälfte des Jahreseinkommens, das Frauen und Männer durchschnittlich am österreichischen Arbeitsmarkt erzielen.

Tabelle 1: Arbeitsmarktpositionierung von Frauen und Männern vor der Maßnahmenteilnahme

	Frauen	Männer
Erwerbsaktivitätstage ²	253 (84,9%)	278 (89,4%)
Beschäftigungstage ³	158 (56,0%)	163 (56,0%)
Jahresbeschäftigungseinkommen ⁴ in Euro	6.223,- (40,3%)	9.184,- (41,3%)
Tageseinkommen ⁵ in Euro	27,- (58,7%)	38,- (57,6%)

Österreich 2004, absolut und als Prozentsatz der Werte aller erwerbsaktiven Personen in Österreich (in Klammern). Quelle: Synthesis (im Auftrag des AMS Österreich)

Gegen diesen Hintergrund wird deutlich, warum die Anstrengungen des Arbeitsmarktservice zunächst darauf abzielen, die Arbeitsmarktintegration der maßnahmenteilnehmenden Frauen und Männern zu verbessern (oder zumindest wieder herzustellen). Gelingt dies bei Frauen besser als bei Männern, dann leisten Qualifizierungsmaßnahmen auf jeden Fall einen Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern.

2. Im Jahr nach der Maßnahmenteilnahme

Im Fall der rund 40.700 Frauen und rund 43.150 Männer, die im Jahr 2005 an Qualifizierungsmaßnahmen im engeren Sinn teilgenommen haben, erweist sich die Maßnahmenteilnahme in Hinblick auf das Integrationsziel als erfolgreich. Sowohl Frauen als auch Männer gelingt es, ihre Arbeitsmarktpositionierung im Jahr »da-

Fußnoten

- ¹ Zu den »Qualifizierungsmaßnahmen im engeren Sinne« zählen z.B. Kurse zur Vertiefung von bereits gewonnenen Sprachkenntnissen, EDV-Kurse, Hubstaplerführer-Lehrgänge, aber auch Arbeitsstiftungen und JASG-Lehrgänge.
- ² Die Zahl der Erwerbsaktivitätstage innerhalb eines Jahres errechnet sich aus der Summe der Beschäftigungs- und Arbeitslosentage in diesem Zeitraum.
- ³ Die Zahl der Beschäftigungstage ist die Summe der Tage in selbständiger und in unselbständiger Beschäftigung.
- ⁴ Brutto-Jahreseinkommen (inklusive allfälliger Sonderzahlungen).
- ⁵ Das Tageseinkommen ist das Jahresbeschäftigungseinkommen dividiert durch die Anzahl der Beschäftigungstage.

nach« gegenüber dem Jahr »davor« zu verbessern. Frauen nutzen die Einbindung in eine Maßnahme sogar noch stärker zu ihren Gunsten als Männer.

Tabelle 2: Wie hat sich die Arbeitsmarktpositionierung von Frauen und Männern nach der Maßnahmenteilnahme verändert? Veränderung 2006 gegenüber 2004, Österreich

	Frauen	Männer
Erwerbsaktivitätstage ²	+21	+8
Beschäftigungstage ³	+21	+15
Jahresbeschäftigungseinkommen ⁴ in Euro	+1.245,-	+975,-
Tageeinkommen ⁵ in Euro	+3,-	+4,-

Quelle: Synthesis (im Auftrag des AMS Österreich)

Ob die Steigerung der Arbeitsmarktintegration ausreicht, um auch gleichstellungsfördernd zu wirken, zeigt ein Vergleich der Maßnahmenteilnehmenden mit Referenzpersonen.

Referenzpersonen weisen ein zu den maßnahmenteilnehmenden Personen parallelisiertes Merkmalsprofil auf.

Sie sind im Jahr 2005 arbeitslos gewesen, haben jedoch an keiner AMS-Maßnahme teilgenommen. Die Ergebnisse der Referenzpersonen geben den Hinweis darauf, wie sich die Ungleichstellungsdynamik ohne Teilnahme an einer AMS-Maßnahme entwickelt hat.

Diese Analysen werden im Rahmen des »Myndex«-Modells vorgenommen.

3. Dimensionen der Ungleichstellung

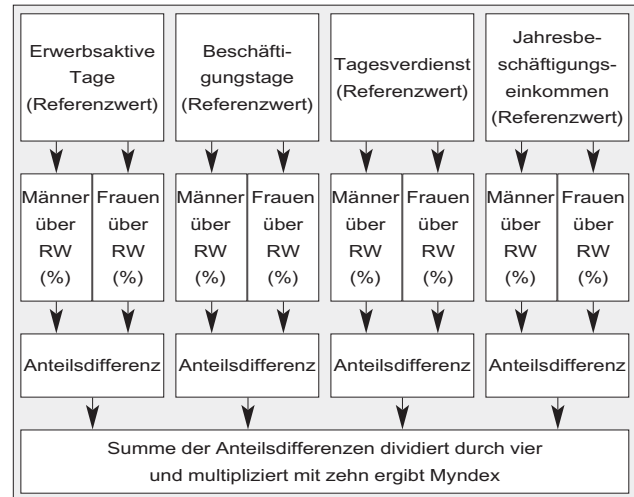
Der Myndex ist ein Modell, das die Entwicklung der Ungleichstellung in einem einheitlichen Bewertungsschema beobachtet. Der Myndex erfasst die Ungleichstellung von Frauen und Männern in vier Dimensionen der Arbeitsmarktintegration:

- an der Zahl der erwerbsaktiven Tage pro Jahr,
- an der Zahl der Beschäftigungstage pro Jahr,
- am Verdienst pro Beschäftigungstag und
- am Jahresbeschäftigungseinkommen.

Zur Berechnung des Myndex wird im ersten Schritt der für Frauen und Männer gemeinsame Referenzwert (= Median) in jeder Dimension der Arbeitsmarktintegration bestimmt. Bei einer Gleichstellung zwischen Frauen und Männern müssen gleich viele Frauen wie Männer über diesem Referenzwert liegen. Im zweiten Schritt wird für jede Di-

mension der Arbeitsmarktintegration der Anteil der Frauen bzw. der Männer bestimmt, die den jeweiligen Referenzwert übertreffen. Im dritten Schritt wird vom Männeranteil der Frauenanteil abgezogen (Anteilsdifferenzen). Im vierten und letzten Schritt werden die Anteilsdifferenzen summiert, durch vier dividiert und mit zehn multipliziert.

Grafik 1: So errechnet sich der Myndex (für Maßnahmenteilnehmende und für Referenzpersonen)

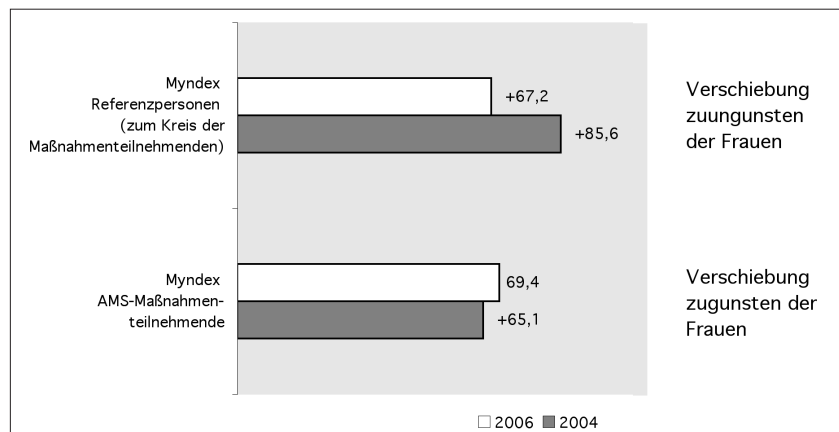


Quelle: Synthesis (im Auftrag des AMS Österreich)

4. Der Myndex der Referenzpersonen und der Maßnahmenteilnehmenden

Anhand der Entwicklung des Myndex-Wertes für die Referenzpersonen zwischen 2004 (Jahr vor der Maßnahme) und 2006 (Jahr »danach«) läßt sich ablesen, daß die »laufende« Ungleichstellungsdynamik eine Verschlechterung der Positionierung von Frauen hervorgerufen hat.

Grafik 2: Die Ungleichstellungsdynamik – Entwicklung der Myndexwerte Referenzpersonen und Maßnahmenpersonen, 2004 und 2006



Quelle: Synthesis (im Auftrag des AMS Österreich)

Die Stärke der Ungleichstellungsdynamik, wie sie an der Veränderung des Myndex-Wertes der Referenzpersonen (+18,4 Indexpunkte) abzulesen ist zeigt, wie sich die Positionierung der Frauen ohne Intervention des Arbeitsmarktservice entwickelt. Wenn es

gelingt, diese Ungleichstellungsdynamik aufgrund der Maßnahmenteilnahme abzuschwächen, dann kann bereits von einem Erfolg gesprochen werden.

Unter den Maßnahmenteilnehmenden kommt es jedoch nicht nur zu einer Abschwächung der Ungleichstellungsdynamik. Die Positionierung der Frauen hat sich im Jahr »danach« sogar um 4,3 Indexpunkte verbessert.

5. Erzielte Gleichstellungswirkung

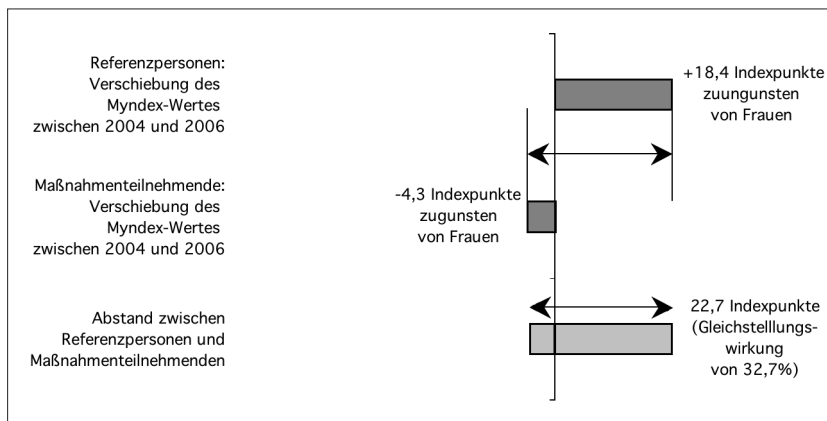
Der Unterschied in der Entwicklung der (Un-)Gleichstellung zwischen den Maßnahmenteilnehmenden und den Referenzpersonen beträgt absolut gesehen 22,7 Indexpunkte. Damit erzielt die Maßnahmenteilnahme, bezogen auf die Ausgangssituation der Maßnahmenteilnehmenden, eine relative Gleichstellungswirkung von 32,7 Prozent.

Tabelle 3: (Un-)Gleichstellungswirkung der AMS-Maßnahmen in Österreich – (Un-)Gleichstellungswirkung in % der Ausgangsposition von AMS-Maßnahmenteilnehmenden

Alter	Gleichstellungswirkung	Ungleichstellungswirkung
15–24 Jahre	37,5%	–
25–44 Jahre	15%	–
45 Jahre und älter	–	3,9%
Alle Personen	32,7%	–

Quelle: Synthesis (im Auftrag des AMS Österreich)

Grafik 3: Die Wirkung der AMS-Qualifizierungsmaßnahmen – Verschiebung der Myndex-Werte für Maßnahmenteilnehmende und Referenzpersonen 2004/2006



Quelle: Synthesis (im Auftrag des AMS Österreich)

6. Spezifische Zielgruppen – Unterschiedliche Wirkungen

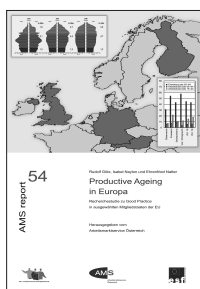
Die Gleichstellungswirkung ist für drei Altersgruppen untersucht worden.

Unter den Jugendlichen erweist sich die Maßnahmenteilnahme im Hinblick auf das Gleichstellungsziel als erfolgreich. Zwar verschlechtert sich die Positionierung der maßnahmenteilnehmenden Mädchen, aber ohne Maßnahmeneinbindung nimmt der Zuwachs der Ungleichstellung jedoch noch stärker zu, wie das Beispiel der Referenzgruppe zeigt.

Bei Frauen und Männern im Haupterwerbsalter gelingt eine positive Gleichstellungswirkung von 15 Prozent.

Frauen der Altersgruppe »45+« sind im Jahr »davor« vorteilhafter positioniert als Männer. Im Jahr »danach« erfolgt unter den maßnahmenteilnehmenden Frauen eine stärkere Angleichung an die (ungünstige) Positionierung der Männer als unter den Frauen der Referenzgruppe. Damit verfehlt das Arbeitsmarktservice sein Ziel in Hinblick auf die Gleichstellung von Frauen und Männern in dieser Altersgruppe.

Aktuelle Publikationen der Reihe »AMS report« ...



AMS report 54

Rudolf Götz, Isabel Naylon
und Ehrenfried Natter

Productive Ageing in Europa
Recherchestudie zu Good Practice
in ausgewählten Mitgliedstaaten der EU

ISBN 3-85495-235-X



AMS report 55

Céline Dörflinger, Andrea Dorr, Eva Heckl

Aktive Arbeitsmarktpolitik im Brennpunkt X
Evaluierung der Wiener JASG-Lehrgänge

ISBN 3-85495-236-8

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Für inhaltliche Rückfragen

Synthesis Forschung, Gonzagagasse 15/3, A-1010 Wien
Tel.: +43 (0)1 3106325, Fax: +43 (0)1 3106332
E-Mail: office@synthesis.co.at, www.synthesis.co.at

Die Publikationen der Reihe AMS info können als pdf über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere interessante Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z. B. AMS report oder AMS-Qualifikationsstrukturbericht, u. v. m.) zur Verfügung.

www.ams-forschungsnetzwerk.at
oder
www.ams.at – im Link »Forschung«

Ausgewählte Themen des AMS info werden als Langfassung in der Reihe AMS report veröffentlicht. Der AMS report kann direkt via Web-Shop im AMS-Forschungsnetzwerk oder schriftlich bei der Communicatio bestellt werden.

AMS report Einzelbestellungen

€ 6,- inkl. MwSt., zuzügl. Versandkosten

AMS report Abonnement

12 Ausgaben AMS report zum Vorteilspreis von € 48,- (jeweils inkl. MwSt. und Versandkosten; dazu kostenlos: AMS info)

Bestellungen und Bekanntgabe von Adreßänderungen bitte schriftlich an: Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, Steinfeldgasse 5, A-1190 Wien, Tel.: +43 (0)1 370 33 02, Fax: +43 (0)1 370 59 34, E-Mail: verlag@communicatio.cc

P. b. b.

Verlagspostamt 1200, 02Z030691M